

Paibacher Zeitung



Voranmeldungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — **Insetionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Redaktion befindet sich Mittelstraße Nr. 20; die Redaktion Mittelstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbezahlte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Spanien und der Vatikan.

Über den Konflikt zwischen dem Vatikan und der spanischen Regierung enthält die „Pol. Kor.” aus Rom folgenden Bericht: In vatikanischen Kreisen wird in Abrede gestellt, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Heil. Stuhle und Spanien als unmittelbar bevorstehend zu betrachten sei. Es sei jedoch nicht zu leugnen, daß sich der Zwiespalt verschärft hat und schwer abzusehen ist, auf welche Weise eine Wendung zum Besseren herbeigeführt werden soll. Die Bestimmung, die im Vatikan durch die zwei von der spanischen Regierung veröffentlichten Dekrete, betreffend den Artikel 11 der Verfassung und die kirchlichen Kongregationen, hervorgerufen wurde, ist sehr tief. Man weist darauf hin, daß das königliche Dekret, welches den Artikel 11 über die äußeren Kundgebungen der nicht-katholischen Kulte ändert, im Widerspruch stehe mit den Erklärungen, die Canovas del Castillo seinerzeit dem Kardinal Antonelli bei der Abschaffung dieses Artikels abgab und die den Sinn gewisser Bestimmungen des Konkordates genau feststellten. Der Heil. Stuhl ist der Ansicht, daß das jüngste königliche Dekret das diplomatische Übereinkommen, das über diese Angelegenheit zwischen Canovas del Castillo und dem Vatikan abgeschlossen worden ist, und damit indirekt auch das Konkordat selbst abändere. Man findet das Vorgehen Canalejas um so inorrechter, da gegenwärtig zwischen dem Heil. Stuhle und Spanien Verhandlungen über die Revision des Konkordats schwelen. Diese Handlungswise habe der Heil. Stuhl unverweilt mit einem Protest beantworten müssen, da sonst die Bischöfe und die Katholiken Spaniens zu dem Glauben verleitet worden wären, die Erlassung des königlichen Dekrets beruhe auf einem Einverständnisse mit dem Vatikan. Gleiche Einwendungen seien gegen das Dekret über die kirchlichen Kongregationen zu erheben. Als Kardinal

Rinaldi die Stelle eines Nuntius in Madrid einnahm, einige er sich mit der spanischen Regierung über einen Modus vivendi, gemäß welchem das Los der Kongregationen zu regeln wäre. Der erste Teil dieses Modus vivendi wurde der Öffentlichkeit übergeben; es wurde darin festgelegt, daß die Kongregationen, welche sich in Spanien ansiedeln, verpflichtet sind, sich in dem Hauptorte der Niederlassungsprovinz einzutragen zu lassen, worauf sie als gesetzlich anerkannt gelten. Über den zweiten Teil des Modus vivendi konnte man nicht zu einer Einigung gelangen und diese Frage wurde in Schwebel gelassen. Im jüngsten königlichen Dekret wird nun dieser zweite Teil veröffentlicht, als ob er das Ergebnis eines Übereinkommens mit dem Heiligen Stuhle wäre, was gleichfalls geeignet war, die spanischen Katholiken in Irrtum zu führen, und dem Vatikan vollen Anlaß zu einer Einsprache gab. Dieser Prozeß richtet sich weniger gegen das Wesen, als gegen die Form des Vorgehens der spanischen Regierung. Der Heilige Stuhl ist zu Zugeständnissen geneigt, und eben auf diesem Grunde auch in Unterhandlungen mit der spanischen Regierung über die Revision des Konkordats eingetreten. Aber er kann nicht zugeben, daß Herr Canalejas nach seinem Gutdünken und ohne vorhergegangenes Übereinkommen einzelne Fragen entscheidet, die im Augenblick den Gegenstand eines diplomatischen Meinungsaustausches bilden. Gegen diese Handlungswise richtet sich in erster Reihe die Einsprache der vatikanischen Diplomatie. Was die Möglichkeit eines Abbruches der Beziehungen zu Spanien anbelangt, zeigt man sich im Vatikan sehr zurückhaltend. Man deutet an, daß alles von der weiteren Haltung des Kabinetts Canalejas abhängen werde. In den spanischen kirchlichen Kreisen Roms glaubt man nicht, daß Canalejas die Absicht habe, die Dinge zum äußersten zu treiben.

Familien.

Die anspruchsvolle Braut.

Von Marcel Prevost.

Neulich schrieb mir ein junges Mädchen, um meinen Rat einzuhören in einer für sie hochbedeutsamen Angelegenheit. Diese junge Dame soll nächstens heiraten; und zwar wünschen ihre Eltern lebhaft, daß sie einen Mann wähle, den sie selber zärtlich liebt, und der seinerseits bis über beide Ohren in sie verliebt ist. Man sollte glauben, dies wäre die einfachste und klarste, die angenehmste und erfreulichste Sache von der Welt.

Trotzdem kann sich das kleine Fräulein nicht entschließen, dem Bewerber ihr Jawort zu geben, berät sich mit sich selbst, schwankt — und geht schlüsslich mich Armen um Rat an.

Diese Unentschlossenheit kommt von einer Beobachtung her, die sie kürzlich gemacht zu haben glaubt: Sie hat bemerkt, daß ihr Anbeter nicht sonderlich flug ist. Nun beunruhigt sich das junge Mädchen über die Zukunft einer ehelichen Gemeinschaft, zu welcher beide Gatten nicht die gleiche intellektuelle Mitgift beisteuern können. Sie will und kann in dieser Hinsicht keine Mesalliance eingehen.

Hier ist ihr Brief:

„Soll ich meinen Anbeter trotz meiner Bedenken heiraten? Er gefällt mir recht sehr, wenn ich offen sein will. In den meisten Dingen haben wir denselben Geschmack, er hat einen erprobten Charakter, glänzende Manieren und weiß sich tadellos anzuziehen. Vor allem — und das ist die Hauptsache — er liebt mich aufrichtig und treu. Aber — leider ist er etwas langweilig, seine Unterhaltung trocken: sein Geist arbeitet langsam und das Wort steht ihm nicht zu Gebote. Meine guten Freindinnen sagen mir unaufhörlich — vielleicht spricht

der Neid aus ihnen: ‚Ein Genie ist Herr X. nicht.’ Das ärgert mich, ja es beunruhigt mich sogar. Ich möchte nun einmal keinen Mann, der in meinen eigenen sowie in den Augen meiner Umgebung eine lächerliche Rolle spielt. Wenn man verheiratet ist, will man doch mit seinem Gatten plaudern, sich von ihm beraten lassen können. Ob ich nun an meinem jetzigen Anbeter späterhin eine geistige Stütze finde können, möchte ich stark bezweifeln. So schwanke ich hin und her, und das macht mich sehr unglücklich.“

So der Brief.

Pro primo, mein kleines Fräulein, halte ich es noch durchaus nicht für ausgemacht und bewiesen, daß dieser arme Herr X. wirklich beschränkt ist. Ich finde Sie selber reichlich kühn und — seien Sie mir nicht böse — auch etwas zu sehr eingenommen von dem eigenen Verstand. Wie schnell sprechen Sie einem armen Burschen jeglichen Verstand ab, wie kühn verurteilen Sie ihn, der sich in der sehr heißen Lage eines Bewerbers nicht zurechtzufinden weiß und dem die zarte Rücksicht auf Ihre Unerschaffenheit die Zunge bindet! Jeder anständige Mensch kann in einer solch prekären Situation leicht in den Verdacht kommen, linkisch, langweilig, beschränkt zu sein, gerade weil er zu viel Respekt vor der Angebeteten hat, weil ihn ihre Gegenwart einschüchtert. Wäre ich an Ihrer Stelle, so würde ich im Gegenteil dem Anbeter misstrauen, der zu sicher ist, es würde mir entschieden mißfallen, wenn er zu viel Geist zeigte.

Übrigens sind die Frauen nur zu geneigt, alle möglichen Dinge „Geist und Genie“ zu nennen; häufig genug bezeichnen sie die Schwachhaftigkeit als Geist und Flunkern gilt ihnen als Zeichen des Genies. In jeder Saison gibt es ein halb Dutzend schon vorgedachter Paradoxen, Meinungen und Ansichten, die man nur geschickt wiedergeben muß, um den großen Haufen zu entzünden. Dazu braucht es nur etwas Routine und angeborene Gewandtheit.

Der Boykott in der Türkei.

Aus Saloniki wird berichtet, daß dort eine Schar von Leuten unter dem Vorwande, die strenge Durchführung des Boykotts zu überwachen, in aggressiver Weise gegen die griechischen Untertanen und gegen die griechischen Geschäfte vorging, wobei bedauerliche Exzeesse entstanden, die auch von den türkischen Blättern auf das lebhafte verurteilt wurden. Die Behörden haben sich durch dieses Treiben endlich zu einem Eingreifen veranlaßt gefehlt. Der Vertreter des Balı von Saloniki hat eine Kundmachung erlassen, worin hervorgehoben wird, daß die Erregung, die sich der öffentlichen Meinung in der Kreta-Angelegenheit bemächtigt hatte, zur Verhängung des Boykotts über den griechischen Handel und die griechische Schiffahrt geführt hat. Da sich in dieser Bewegung die Stimmung des Volkes befandete, erschien es den Behörden angemessen, diesen Gefühlen freien Lauf zu lassen, denn es sei jedermann eigene Sache, seine Geschäfte dort zu besorgen, wo es ihm passe. Angesichts des Umstandes jedoch, daß sich Leute als Boykottwächter ausspielen, die dazu keineswegs berufen sind und deren Auftreten nur den Ruf des ottomanischen Volkes schädigen könne, werden die Behörden aufgesordert, gegen diese Leute strengstens vorzugehen und sie der Bestrafung zuguführen. Diese Kundmachung hat einen günstigen Eindruck hervorgebracht. Wenn man auch überzeugt ist, daß die Urheber der letzten Exzeesse, wobei ottomanische und fremde Untertanen zu Schaden kamen, nur zum Schein verhaftet wurden, so glaubt man doch, daß sich solche Ausschreitungen, wodurch die öffentliche Ruhe und Sicherheit in Frage gestellt wurde, nicht mehr wiederholen werden. Das Auftreten des amerikanischen Konsuls wegen der Verwüstung eines kleinen griechischen Restaurants, dessen Besitzer amerikanischer Staatsbürger ist, durch die Boykottmänner trug sehr viel dazu bei, die Polizei zu schärferem Vorgehen gegen die Terroristen dieser Bewegung zu veranlassen. Die Ver-

Fehlt Herrn X. diese Art des Geistes, dann ist ihm und Ihnen dazu zu gratulieren, dann ist er kein Dutzendmensch.

Alles und jedes, was Sie in Ihrem Briefe vorbringen, ist ja nur Ihre persönliche Ansicht; vielleicht denkt Ihr Bewerber auch nicht viel günstiger über Ihren Verstand als Sie über den seinen.

Schon Vigny kanzelte die Frauen und ihre Vorliebe für ein rasch gefälltes Urteil mit dem folgenden Verse ab:

„Vergebens trachten wir Männer zu ändern dein flüchtiges Urteil, o Tochter Eva!“

Glauben Sie mir, mein Kind, die Männer, die ihr so gerne von oben herab behandeln möchten, rächen sich blutig in ihrem Urteil über das schwächere Geschlecht. Sie, liebes Fräulein, halten Ihren Bewerber kaum für etwas besseres als einen Dummkopf; und er beurteilt Sie vielleicht noch schärfer, umbeschadet seiner großen Liebe und Anbetung. Ihre entzückende Unbesonnenheit, Ihre reizenden Schwächerien, Ihr launenhaft bewegliches Wesen — vielleicht, wer weiß — nennt er Sie innerlich seinen süßen, kleinen Papagei. Dummkopf hier, Papagei dort! Diese beiden Worte gehören zu jedem richtigen Duettino amorofo zwischen Mann und Weib, solange es noch Liebespaare gibt — die sich bisweilen zanken.

Wer hat recht, wer unrecht? Ist es der Mann, der den weiblichen Verstand der Flüchtigkeit zeigt und spöttelnd das Sprichwort von den langen Haaren und dem kurzen Verstand zitiert? Ist es die Frau, welche den schwerfälligeren, leichtgläubigen Mann verhöhnt, und sich vermischt, ihn mit einer einzigen Flechte ihres blonden oder braunen Haars zu lenken, wie sie will? Über diesen Punkt will ich hier nicht philosophieren; ich will sogar die Beschränktheit des armen Herrn X. als bewiesen annehmen.

(Schluß folgt.)

wüstung des Lokals war bloß deshalb erfolgt, weil der Besitzer desselben die von den Boykottmännern an dem Restaurant angebrachte Boykotttaufführung durch den Kavassen des amerikanischen Konsulates hat entfernen lassen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Juli.

Das „Fremdenblatt“ berichtet über eine Unterredung mit dem Grafen Khuen-Hedervary, in welcher dieser ausführt, er und seine Ministerkollegen erblicken in dem Votum der ungarischen Wähler ein Plebisit für die 67er Basis, einen Triumph des 67er Ausgleichs und der gesunden Vernunft. Die Erzählungen von den „Wahlmillionen“ gehören in das Reich der Fabel. Der ungarische Bauer sei zur Überzeugung gelangt, daß die Methode, wie früher dem „kleinen Mann“ geholfen werden sollte, nicht die alleinseligmachende sei. Über das Verhältnis zu Österreich sagte Graf Khuen-Hedervary: Natürlich sind wir bestrebt, die freundnachbarlichen Beziehungen zu Österreich ungestört zu erhalten und das staatsrechtliche Band zu pflegen; zugleich werden wir aber innerhalb dieses Bandes für die Interessen Ungarns, soweit uns Recht und Gesetz eine Handhaben, mit aller Kraft eintreten.

Im Sinne der vom Generalstabschef der italienischen Marine, dem Viceadmiral Bettolo, vor seinem Rücktritte als Marineminister ausgearbeiteten Ordre de bataille der italienischen Seestreitkräfte hat das Marineministerium nun eine neue Einteilung der Flotte in vier Geschwader vorgenommen. Diese Gruppierung wird schon bei den soeben beginnenden Seemanövern zur Durchführung gelangen. Die neue Ordre de bataille lautet: I. Schlachtschiffdivision: „Regina Margherita“, „Benedetto Brin“, „Saint Bon“, „Eclaireur“ Torpedokreuzer „Parthenope“; II. Schlachtschiffdivision: „Regina Elena“, „Vittorio Emanuele“, „Napoli“, Torpedokreuzer „Coatì“; III. Schlachtschiffdivision: „Pisa“, „Roma“, „Amedeo“, Torpedokreuzer „Agorat“; IV. Kreuzerdivision: „Garibaldi“, „Francesco Ferruccio“, „Barce“, „Tripoli“ und „Tevere“. Die Manöver werden sich, auf Tarent und Brindisi gestützt, im Tyrrhenischen, Ionischen und Südadiatischen Meere (bis in die Straße von Otranto) abspielen. Es sind fünfzig Jahre her, daß Italiens Marine neu geschaffen worden ist; die Seemanöver des Jahres 1910 werden daher auch eine größere Tätigkeit entfalten und durch eine große Flottenrevue zu Neapel ihren festlichen Abschluß finden.

In Sofia fand am 4. d. M. in Anwesenheit des Justizministers Dr. Krestev, der interimistisch das Ministerium für öffentlichen Unterricht leitet, des Bürgermeisters von Sofia, sowie zahlreicher anderer Persönlichkeiten die Eröffnung des Slavischen Journalistenkongresses statt.

Eine Mitteilung aus Paris kennzeichnet die Aufnahme, welche die Ernennung des Freiherrn v. Schoen zum deutschen Botschafter bei der Republik an den amtlichen Stellen, wie in den politischen Kreisen findet, als eine überaus günstige. In der Wahl des bisherigen Staatssekretärs für die diplomatische Vertretung Deutschlands in Paris gelange der Charakter der Ge-

schmeidigkeit und Höflichkeit, den die Beziehungen zwischen den beiden Staaten tragen, zu sichtbarem Ausdruck. Freiherr von Schoen bringt mit seinem entgegenkommenden Wesen, seiner reichen Erfahrung und seiner Geistesart in die neue Stellung Eigenschaften mit, die volle Aussicht auf eine fruchtbringende und vorteilhafte Gestaltung seiner Tätigkeit in Paris bieten.

Nach einer Meldung aus Paris beobachtet man gegenwärtig an amtlichen Stellen hinsichtlich der anfangs bestrittenen, dann bestätigten Nachricht über bevorstehende Besuche des Präsidenten Gallières in Holland und Belgien vollständige Zurückhaltung. Es hat den Anschein, daß diese Reisen nicht, wie es hieß, während der Kammerserien stattfinden werden, vielleicht überhaupt nicht mehr im Laufe dieses Jahres zu erwarten sind. Die Entscheidung dieser Angelegenheit nimmt jedoch keinen Einfluß auf den Besuch des Königs Albert der Belgier in Paris, dessen Ankunft daselbst auf den 13. Juli festgesetzt ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Seltsame Kleiderstoffe.) Von allerlei merkwürdigen Stoffarten, die die moderne Industrie herstellt und die dann als Material zu Kleidungsstücke Verwendung finden, erzählt eine englische Wochenschrift interessante Einzelheiten. In Russland fabriziert man aus einem faserigen Stein, der in sibirischen Minen gewonnen wird, einen außerordentlich dauerhaften Stoff, der in seiner Haltbarkeit alle Woll- und Leinenstoffe weit hinter sich lässt. Das Material ist dabei durchaus schmiegsam und weich. Das Merkwürdigste aber ist das Reinigungsverfahren, das bei diesem Stoffe angewandt wird. Wenn der Anzug schmutzig ist, so legt man ihn ins Feuer; er verbrennt nicht, sondern nach kurzer Zeit ist der Stoff wieder absolut sauber. Gewebe aus Eisenmaterial werden heute bereits in größerem Umfang von den Schneidern benutzt, um Rostfragen zu steifen und ihnen einen guten Sitz zu geben. Dieses Hilfsmittel der Schneiderkunst wird aus Stahlwolle hergestellt; der Laie kann es kaum von den Geweben aus Pferdehaar unterscheiden. Ein anderes „feuerfestes“ Material ist die „Kalksteinwolle“. Gestochener Kalkstein wird mit einigen Chemikalien vermischt, in einen elektrischen Ofen geschnüttet und hier einem gewaltigen Luftrad ausgesetzt. Wenn der Rohstoff dann aus der Esse kommt, ist er so flockig und weich wie Wolle. Er wird gebleicht, gewogen, und bewährt sich als Anzugstoff ausgezeichnet. Dabei ist er ebenso schmiegsam und weich, wie aus Schafwolle hergestellte Stoffe. Einem englischen Fabrikanten ist es gelungen, durch ein besonderes Verfahren aus alten Taurensteinen ein ausgezeichnetes Kleidungsmaterial herzustellen. Die Tau- und Fädenreste sowie alte Saiten werden auseinandergezupft und dann verwoben. Wie das geschieht, ist das Geschäftsgeheimnis des Fabrikanten. Der Stoff wird dann dunkelbraun gefärbt und besonders in den britischen Kolonien viel getragen. Die ganze Fabrik produziert jetzt gewaltige Quantitäten, die sofort Absatz finden. Ein neuer Kleiderstoff für Damen ist das gewebte Glas, das in prächtvollen Farbtönen, in Weiß, Grün, Lila, Rosa und Gelb, hergestellt wird. Die Erfindung ist Eigentum eines österreichischen Fabrikanten; das Herstellungsverfahren ist so vervollkommen worden, daß der Glassstoff jetzt so weich und schmiegsam wie Seide ist. Das erste Kleid, das daraus hergestellt wurde, trug eine elegante Dame aus König-

lichem Hause. Die Robe machte Furore, sie zeigte eine wundervolle Farbenzusammenstellung von bläsem Lavendel mit zartem Rosa, und in der Bewegung schillerte und blitzte dieser Stoff wie Diamantenstaub. Weniger anspruchsvoll sind die Japaner, die in der Armee in großem Maße Papieranzüge verwenden. Diese Kleider haben sich ausgezeichnet bewährt und sind viel wärmer als echte Tuchstoffe. In Europa besteht bereits ein großer Handel in Bademänteln, Morgenröcken und Frisierroben, die ebenfalls aus Papier hergestellt sind. Dazu dient eine Art von Löschpapier, die besonders gebleicht wird und dann mit einem aufgedruckten Muster versehen wird. Selbst Handschuhe werden aus Papier gefertigt, und man röhmt ihnen nach, daß sie sehr oft gereinigt werden können, ohne Schaden zu leiden.

— (Der verfolgte Millionär.) Aus Newyork wird geschrieben: Die Hudsonstadt erlebt in diesen Tagen das seltsame Schauspiel, daß ein englischer Millionär, wohin er auch gehen möge, stets von sechs Detektiven bewacht wird. Dieses halbe Dutzend kriminalistischer Schnüffler stellt nicht etwa die Leibwache dar, die sich der Millionär zum Schutze seiner Persönlichkeit angeworben hat. Im Gegenteil: sie sind von den Gegnern des reichen Mannes gedungen, um diesen auf Schritt und Tritt zu verfolgen. Es muß eine interessante Persönlichkeit sein, die von ihren Widersachern mit so viel Aufmerksamkeit bedacht wird. Und in der Tat: Sir Veetman Pearson ist weit über Englands Grenzen hinaus als genialer Ingenieur, Erbauer des ersten Tunnels unter der Themse, der vier Eisenbahntunnels unter dem Hudson, der Eisenbahn durch den Isthmus von Tehuantepec und des Riesenhafens von Dover bekannt und gehört zu den sieben hervorragenden Engländern, die jüngst von König Georg V. mit der Peerswürde belehnt wurden. Lord Pearson besitzt auch in Mexiko große Petroleumfelder; die Firma S. Pearson u. Sohn in London, deren Chef er ist, „kontrolliert“ die mexikanische Adler-Petroleum-Gesellschaft, die schon seit Jahren mit der mexikanischen Tochtergesellschaft des Standard Oiltrusts in scharfer Zehde liegt. Der Konkurrenzkampf der beiden großen Gesellschaften soll schon bis jetzt jedem Teil einen Verlust von vier Millionen Dollars verursacht haben. Man kann daher begreifen, daß der Rockefellerische Petroleumtrust auf Lord Pearson nicht gut zu sprechen ist. Seit dem 14. Juni weilt der englische Konkurrent des Öltrusts im St. Regis-Hotel in Newyork. Kaum hatte er das Hotel betreten, als er auch schon von den erwähnten sechs Detektiven bewacht wurde. Zwei der Detektive postierten sich auf den Stufen des benachbarten Harriman-Gebäudes, zwei stellten sich gegenüber dem Hotel in der Fünften Avenue auf, und die beiden letzten nahmen in einer Automobil-droschke Platz. Sobald Lord Pearson das Hotel verläßt und sich dem Bankviertel zuwendet, gibt der Führer der sechs Detektive, der sich durch eine knallrote Krawatte auszeichnet, ein Zeichen, und das Automobil nimmt die Verfolgung des Millionärs auf. Der Mann mit dem roten Schlipps zieht ein Notizbuch aus der Tasche, notiert Stunde und Minute der Fahrt oder Ankunft des gefährlichen Petroleumkonkurrenten und stürzt dann ans Telephon, um dem Öltrust über die Bewegungen seines Feindes zu berichten. Den Detektivs entgeht auch nicht das geringste; selbst die Gäste, die er bei sich zum Frühstück oder Diner sieht, werden registriert, und jeden Abend schickt der Detektiv mit der roten Krawatte ein langes, in Geheimssprache verfaßtes Telegramm nach Mexiko. Diese Verfolgung und Bewachung Lord Pearsons durch den Standard Oiltrust bildet eine der dramatischsten Episoden in dem gigantischen Kampf um die Vorherrschaft in der Petroleumproduktion Mexikos.

Wer wird siegen?

Roman von Headon Hill. Autorisierte Übersetzung von A. Brauns.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Tür zumachend, ging der Wärter weiter. George dagegen zitterte in einem Grade, daß eine volle Minute verstrich, ehe er das Brieschen zu öffnen fähig war. Als er das winzige Streichsel schließlich doch auseinandersetzte, da pulsierte sein Herz laut vor Freude, denn er erkannte Jenes Hand. Der Worte waren nur wenige, aber sie durchströmten sein ganzes Sein mit neuem Leben.

„Wenn dieses sicher in Ihre Hände gelangt,“ lautete der Inhalt, „dann leihen Sie sich von dem Überbringer dieses einen Bleistift und schreiben quer durch die Zeilen Ihren Namen, was ich als ein Zeichen betrachten werde, daß Sie den Überbringer für einen zuverlässigen Vermittler halten. Ich befinde mich in der Nähe und bestrebe mich, es so einzurichten, Ihnen in der Kürze gute Nachrichten zukommen lassen zu können.“

Eine Namensunterschrift war nicht vorhanden — eine weiße Vorsicht bei einer ersten geschäftlichen Verhandlung mit Mr. Patrik Magen, und die Schreiberin hatte auch gewußt, daß es einer solchen nicht bedürfe. Wiewohl er von seiner Herzliebsten nur einen Brief erhalten, so war ihm doch jeder Zug ihrer feinen Handschrift vertraut, und seine Augen wurden feucht bei dem Gedanken an das ruhige Vertrauen, das Gewißheit in jenem raschen Erkennen erzeugt hatte.

„Entweder hat sie Nachricht von Cyrill Bathurst oder sie plant Entfliehen,“ murmelte er. „Gebe Gott, daß es das erstere ist, denn noch niemals ist einer lebend aus Portland entkommen.“

Es währte nicht lange, bis Magens roter Kopf sich wiederum in die Zelle herein schwang. Daß er wußte,

was von ihm verlangt wurde, ging aus dem Darcieren eines Bleistiftstummels hervor, mit welchem George auch jogleich „Cyrill Bathurst“ über die Worte des Briefes schrieb, doch allen Versuchen gegenüber, noch etwas mehr aus ihm herauszulocken, blieb der Wärter hart und verschlossen.

„Nee, nee, Sie haben heute genug gekriegt, eine ganze Woche davon zu träumen, und wir würden gar nichts profitieren, wenn uns einer miteinander schwatzen hört,“ wisperte er. „Ich hab' getan, wosor ich mich verbindlich gemacht hatte, und Sie werden nunne so lange warten müssen, bis Ihre Freunde zu sprechen bereit sind.“

„Nur noch: wie und wo dieses Billett Ihnen anvertraut wurde,“ bat George.

„Nicht eine Silbe mehr, mein Vorsch! Nehmen Sie dankend an, was die Heiligen Sie spenden und sein Sie damit zufrieden,“ erwiderte Magen und schlich, nachdem er den Papierstreifen sorgfältig verstaut, hinaus auf den Korridor, die Zellentür leise und verstohlen wieder zumachend.

In dieser Nacht fand Nr. 24 keinen Schlaf. Über wie er sinnend dalag und dem Verkünnen der Stunden der großen Gefängnisuhr lauschte, da empfand er im Herzen ein Glücksgefühl, wie er es seit langer Zeit nicht mehr getan. Jeder Schlag der lauttönen Glöckchen einen wesentlichen Teil von dem Urteilspruch abzuschneiden und ihn hinabzuschleudern in den Abgrund des dahinterliegenden Glendes und ihn selbst der Freiheit und Liebe näherzurücken. Nicht für alle Schätze der Welt würde er diese fiebrhafte Freudigkeit gegen den erfrischendsten Schlummer ausgetauscht haben.

(Fortsetzung folgt.)

Man sieht, daß die Gesellschaft Rockefellers in diesem Kampf bis aufs Messer kein Mittel unbenutzt läßt, um sich ihre Monopolstellung zu erhalten. Da der Öltrust seinem Konkurrenten in Mexiko nicht beikommen kann, will er ihm in den Vereinigten Staaten jede finanzielle Hilfe abschneiden. Er droht jedem Bankier mit Verhaftung, dem es eingesallen sollte, mit Pearsons Geschäfte zu machen. — Während die Bevachung Lord Pearsons durch die Detektive des Öltrusts das Tagesgespräch von Newyork bildet, kümmert sich der englische Petroleummagnat am wenigsten um die Männer, die sich an seine Herzen heften. In wenigen Tagen dampft er nach England zurück, und man glaubt, daß der Öltrust ihm seine Spürhunde auch über den Ozean nachschicken wird.

— (Bestialische Menschen.) In der Gemeinde Bucsum in der Nähe von Großwardein wohnte die reiche Grundbesitzerin Galle mit ihrer Tochter, ihrem Schwiegersohn und ihrem Enkel seit längerer Zeit in Unfrieden. In der Nacht zum Sonnabend überfielen diese drei die alte Frau im Schlaf, fesselten sie, schnitten ihr die Zunge ab, damit sie nicht schreien sollte, und schlugen sie mit Knütteln tot. Dann schleppten sie die Leiche auf den Boden des Hauses und hängten sie unter dem Dache an einem Balken auf. Die drei Unmenschen gaben nach ihrer Verhaftung mit zynischer Ruhe zu, daß die alte Frau ihnen zu lange gelebt habe, da sie schneller in den Besitz ihres Vermögens gelangen wollten. Den größten Teil des Vermögens der Ermordeten hatten die Mörder von ihr bereits bei ihren Lebzeiten erhalten.

— (Die Kongo-Frisur.) Die Damen von Newyork, die mit ihrer Mode die Welt regieren wollen, haben, wie die „Internationale Friseur-Zeitung“ amerikanischen Berichten entnimmt, die Kongo-Frisur zur Saison-Neuheit gestempelt. Sie ist zwar nicht ihre eigene Erfindung, sondern als Vorbild dienen die Frisuren der Negerfrauen am Kongo, die durch die Form ihrer Frisur dem Kopf eine eiförmige Gestalt geben. Außer derlei Einzelheiten, die zur Verwollständigung dienen, sind es besonders Locken, die hierzu zur Verwendung kommen. Als Erstz des bisher durch das Haar geschlungenen Metall- und Seidenbandes dient ein ganz neuartiges Bandeau, das meist aus blondem Schildpatt hergestellt ist. Dieses Bandeau wird hauptsächlich von jüngeren Damen zur tiefen Frisur getragen. Steine, Diamanten und Türkisen dienen zur Verzierung. Das russische Diadem und die Krone, die in der letzten Saison sehr beliebt waren, sind fast ganz verschwunden; als Allerneuestes für die große Toilette gilt jetzt die Tiara, die fast ganz aus großen Brillanten besteht und bei jeder Bewegung der Trägerin einen Lichtfunkenregen aussprühen läßt.

— (Amerikanisches Journalistenstückchen.) Ein amerikanischer Journalist teilt der „Daily News“ ein hübsches Geschichtchen über eine Unterredung mit dem Handelsminister Mr. Winston Churchill mit. In einer Woche waren dem bekannten Staatsmann nicht weniger als 47 Besuche von amerikanischen Journalisten um Gewährung eines Interviews über den amerikanischen Handelstarif vorgelegt worden; da aber die Geschäftswerber nicht genügende Empfehlungen aufzuweisen hatten, lehnte er alle ab. Endlich kam jemand mit einem Briefe von Mr. Lloyd George, und diesen empfing Churchill. „Wissen Sie“, sagte er seinem Ausfrager während der Unterhaltung, „daß ich nicht weniger als 47 Ihrer Landsleute, die mich über denselben Gegenstand befragen wollen, nicht empfangen habe?“ — „Gewiß weiß ich das“, versetzte der jmarie Yankee; „sämtliche 47 Besuche waren ja von mir!“

— (Statistisches über Scheidungen.) Über die Scheidungen hat die Pariser „Revue“ eine Statistik ausge stellt, nach der auf 100.000 Einwohner in Japan 210 Scheidungen, in Amerika 70, in der Schweiz 35, in Frankreich 25, in Dänemark 20, in Deutschland 15, in Holland 10, in England 5 und in Österreich 2 fallen.

— (Der Hut.) „Ich bin diese Woche jeden Tag ausgegangen“, sagte eine Dame zu ihrem Gatten, „um einen entzückenden Hut anzusehen. Solch ein liebliches weißes Chiffon-Gebilde, Eduard, mit herrlichen weißen Rosen und Spitzen! Aber der Preis — ach, ich wünschte ihn mir schrecklich, aber ich konnte ihn mir nicht leisten.“ — „Vielleicht!“ — „Nein, deine Generosität würde zwecklos sein, Schatz. Ich habe der Köchin heute ihren Lohn ausgezahlt, und sie ist hingangen und hat sich den Hut gekauft!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Schulnachrichten.

— (Der Jahresbericht der l. l. Staats-Oberrealschule in Laibach) bringt an leitender Stelle den Artikel „Die Ragnar Lodbroksage in der deutschen Literatur“ von Professor Dr. A. Otto Puschning, sodann Schulnachrichten. Der Lehrkörper bestand neben dem Direktor aus 19 Professoren und Lehrern, 6 Supplenten, 1 Probekandidaten, 2 Hilfslehrern, 2 Assistenten und 1 Nebenlehrer. Die Schülerzahl am Ende des Schuljahrs betrug 490 (1. a 31, 1. b 24, 1. c 31, 2. a 40, 2. b 50, 3. a 37, 3. b 24, 3. c 24, 4. a 28, 4. b 49, 5. a 26, 5. b 46, 6. a 24, 6. b 25, 7. 31); unter ihnen waren 2 Privatisten. Muttersprache war bei 197 die deutsche, bei 280 + 2 die slowenische, bei 1 die italienische, bei 9 die böhmische, bei 1 die kroatische, das Religionsbekenntnis bei 472 + 2 das römisch-katholische, bei 8 das evangelische A. R., bei 8 das israelitische. Zum Aufsteigen in die nächst Klasse waren 39 + 1 vorzüglich geeignet, 331 ge-

eignet, 28 im allgemeinen geeignet, 53 + 1 nicht geeignet, 35 Schüler erhielten eine Wiederholungsprüfung, 2 blieben unklassifiziert. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 17.280 K, 23 Schüler bezogen Stipendien im Gesamtbetrag von 4014 K 66 h. Der Unterstützungsverein hatte 1083 K 19 h an Einnahmen und 942 K 80 h an Ausgaben zu verzeichnen.

— (Der Jahresbericht des l. l. Kaiser Franz Josef-Gymnasiums in Kainburg) veröffentlicht einen Kommentar zu Ciceros Reden gegen Catilina von Prof. Anton Dolár, ferner einen Artikel über die Jugendzeit des Dichters Simon Jenko und des Komponisten Davorin Jenko von Prof. Max Pirnat, dann Schulnachrichten. Der Lehrkörper zählte mit Einschluß des Direktors 22 Lehrkräfte für die obligaten und 7 Lehrkräfte für die nicht obligaten Fächer. Die Schülerzahl am Ende des Schuljahrs betrug 302 öffentliche Schüler und 10 Privatisten (1. a 30 + 10, 1. b 36, 2. a 25, 2. b 26, 3. a 26, 3. b 25, 4. 37, 5. 33, 6. 17, 7. 29, 8. 18). Die Muttersprache war bei 298 + 10 die slowenische, bei 3 die deutsche, bei einem Schüler die böhmische, das Religionsbekenntnis bei allen das römisch-katholische. Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren 53 + 6 vorzüglich geeignet, 201 + 4 geeignet, 18 im allgemeinen geeignet, 14 nicht geeignet; 16 Schüler erhielten eine Wiederholungsprüfung. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 2881 K; 35 Schüler standen im Genusse von Stipendien im Gesamtbetrag von 6428 K 93 h. Die Einnahmen des Unterstützungsvereines betrugen 711 K 53 h, die Ausgaben 649 K 72 h.

— (Der Jahresbericht der vierklassigen Knabenvollschule und der gewerblichen Fortbildungsschule in Kainburg) enthält einen Bericht zur Geschichte der Volksschule in Kainburg von Direktor Johann Pezdić, dann Schulnachrichten. An der Volksschule unterrichteten 6 Lehrkräfte. Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des Schuljahrs 175; das Religionsbekenntnis war bei allen das römisch-katholische, die Muttersprache bei 170 die slowenische, bei 5 die deutsche. Für die höhere Klasse waren 135 geeignet, 40 nicht geeignet. — Die gewerbliche Fortbildungsschule zählte 4 Lehrkräfte und zusammen 89 (am Schlusse des Schuljahrs 73) Schüler.

— (Personalnachricht.) Gestern ist Seine Exzellenz Herr Max Vladimir Freiherr von Beck, Ministerpräsident a. D. in Begleitung Seiner Exzellenz des Herrn Dr. R. v. Morodowsky mit seinem Automobil hier eingetroffen und hat im Hotel Elefant Absteigequartier genommen. Um 7 Uhr abends erfolgte die Weiterreise in der Richtung gegen Wien.

* (Personalveränderungen im Staatsbahndienste.) Mit dem Erlass des l. l. Eisenbahnministeriums vom 30. v. M. wurden auf Grund allerhöchster Ermächtigung und in Ausführung der Bestimmungen des § 6 des Organisationsstatutes für die staatliche Eisenbahnverwaltung mit der Gültigkeit vom 1. Juli 1910 nachstehende Verleihungen von Titeln an Bedienstete der l. l. österreichischen Staatsbahnen sowie nachstehende Beförderungen und Vorrückungen solcher Bediensteter vollzogen: Im Status I wurde verliehen der Titel eines Oberinspektors an Dr. Karl Kultner, Inspektor, Vorstand der Abteilung 1 der Staatsbahndirektion Villach; der Titel eines Inspektors an Doctor Eugen Glüdl, Bahnhofsrat, Vorstandstellvertreter bei der Abteilung 2 der Staatsbahndirektion in Triest. In die Dienstklasse VIII wurden befördert: Andreas Hämmerl, Adjunkt der Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 1); Franz Bayr, Adjunkt, Gruppenleiter bei der Abteilung 2 der Staatsbahndirektion Villach; Dr. Hermann Ganzer, Bahnkonzipient der Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 2). In die Dienstklasse IX wurden befördert: Italo Reisinger von Reisinger, Bahnkonzipient der Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 2). Im Status II: der Titel eines Oberinspektors wurde verliehen an Willfried Dürr, Inspektor, Vorstandstellvertreter bei der Abteilung 3 der Staatsbahndirektion Villach. In die Dienstklasse V wurde befördert Anton Ballé, Titular-Oberinspektor, Vorstand der Bahnhaltungsabteilung Triest. In die Dienstklasse VI wurde befördert: Claudius Klauky, Bauoberkommissär, Vorstandstellvertreter bei der Abteilung 3 der Staatsbahndirektion Triest. In die Dienstklasse VII wurden befördert: Josef Tomandl, Offizial bei der Trassierungsabteilung Rudolfswert (extra statum); Robert Menge, Offizial, Bauführer bei der Staatsbahndirektion Villach (Bau, extra statum); Wilhelm Burkelz, Bauoberkommissär, Vorstandstellvertreter bei der Bahnhaltungsabteilung Villach; Max Ritter Koldić von Sabadossi, Bauoberkommissär der Trassierungsabteilung Rudolfswert (extra statum); Emil Soulek, Titular-Bauoberkommissär, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 3), und Franz Henrich, Titular-Bauoberkommissär der Staatsbahndirektion Villach (Bau, extra statum). In die Dienstklasse VIII wurden befördert: Adolf Schlauf, Adjunkt der Staatsbahndirektion Villach (Bau, extra statum) und Rudolf Stepanek, Bauadjunkt, Gruppenleiter bei der Abteilung 3 der Staatsbahndirektion Villach. In die Dienstklasse IX wurden befördert: Gustav Nowak, Assistent der Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 3); Arnold Sorg, Geometer dritter Klasse, Staatsbahndirektion Villach (Bau, extra statum); Anton Pezzesi, Bauassistent, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 3). Im Status III: in die Dienstklasse VI wurde befördert: Leopold Mar-

žek, Maschinen-Oberkommissär, Vorstand der Heizhausleitung Görz. In die Dienstklasse VIII wurde befördert: Franz Danesch, Adjunkt, Gruppenleiter bei der Abteilung 4 der Staatsbahndirektion Triest. In die Dienstklasse IX wurde befördert: Paul Loerth, Maschinenassistent der Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 4). Im Status IV: der Titel eines Oberinspektors wurde verliehen an Karl Pallasmann, Inspektor, Vorstand der Abteilung 5 der Staatsbahndirektion Triest. In die Dienstklasse V wurde befördert: Moritz Höfmann von Aspernburg, Titular-Oberinspektor, Vorstand des Bahnbetriebsamtes Triest Freihafen l. l. Staatsbahnen. In die Dienstklasse VII wurden befördert: Roman Bartl, Titular-Bahnsekretär, Gruppenleiter bei der Abteilung 6 der Staatsbahndirektion Villach; August Ingelsch, Revident, Transportkontrollor bei der Staatsbahndirektion Triest. In die Dienstklasse VIII wurden befördert: Andreas Walcher, Adjunkt beim Bahnbetriebsamt Villach; Heinrich Crisnig, Adjunkt beim Bahnbetriebsamt Triest Freihafen; Franz Reinecke, Adjunkt bei der Staatsbahndirektion in Villach (Abteilung 7); Viktor Zarfl, Adjunkt bei der Staatsbahndirektion in Villach (Abteilung 5); Doktor Benno Prochaska, Bahnkonzipient der Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 6). In die Dienstfategorie IX wurden befördert: Johann Mařák, Assistent der Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 5); Eduard Machník, Assistent, Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 7); Rudolf Grob, Assistent, Bahnbetriebsamt Triest l. l. Staatsbahnen; Johann Novák, Assistent, Bahnbetriebsamt Triest l. l. Staatsbahnen; Dr. Laurenz Frank, Bahnkonzipient, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 6); Dr. Ernst Samoilic, Bahnkonzipient, Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 6). Im Status V: in die Dienstklasse VII wurden befördert: Franz Süßmich, Titular-Oberrevident, Kassenrevizor bei der Staatsbahndirektion Villach. In die Dienstklasse VIII wurde befördert: Eduard Rusche, Adjunkt, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 7). In die Dienstklasse IX wurden befördert: Johann Bartl, Assistent, Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 8); Adalbert Unterkreuter, Assistent, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 7); Oskar Ebel, Assistent, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 7); Agidius Gömörek, Assistent, Staatsbahndirektion Triest (Abteilung 7); Karl Jauner, Assistent, Staatsbahndirektion Villach (Abteilung 8); Johann Küssian, Assistent, Gruppenleiter bei der Abteilung 8 der Staatsbahndirektion Triest. — r.

= (Vom Laibacher Mädchenlyzeum.) Der Laibacher Gemeinderat hat in seiner vorigestrigen vertraulichen Sitzung die Herren Dr. Rudolf Molé und Dr. Paul Pestotnik zu wirklichen Lehrern am städtischen Mädchenlyzeum in Laibach ernannt.

— (Reiseprüfung an der l. l. Staatsoberrealschule in Laibach.) Bei der im Sommertermine abgehaltenen mündlichen Reiseprüfung wurden folgende Abiturienten reif erklärt: Stanislaus Dimnik, Heinrich Dollenz, Rupert Engelsberger, Felix Ferjančič (mit Auszeichnung), Bogdan Ferlinc, Anton Kavunc, Bruno Kleiner, Erwin Landau, Heinrich Marchhart (mit Auszeichnung), Leopold Markelj, Maurilius Mayr, Gottfried Pikel (mit Auszeichnung), Franz Schijfer (mit Auszeichnung), Herbert Schoeppl Ritter von Sonnenwalde, Franz Stampfel, Gustav Tönnies und Vladimir Ulrich.

— (Erledigte Lehrerinstelle.) An der Staatsvolks- und Bürgerschule für Mädchen in Triest gelangt mit Beginn des Schuljahrs 1910/1911 eine Lehrerinstelle mit den Rechten und Pflichten einer Übungsschullehrerin zur Besetzung. Gesuche sind bis 31. d. bei der Stadthalterei in Triest einzubringen.

— (Bau- und öffentliche Arbeiten.) In den abgelaufenen drei Wochen wurden die Arbeiten durch ungünstige Witterung erheblich gestört; im übrigen war der Fortschritt zufriedenstellend. Die Zahl der neuen Objekte erfuhr eine Vermehrung von drei Gebäuden, deren Bau teils bereits in Angriff genommen, teils in den nächsten Tagen begonnen werden wird. Es sind dies: das beim Augmentationsmagazin in der Bojska ulica projektierte Gebäude für Militärzwecke, dessen Rohbau nahezu fertig ist, das Haus des Dr. Ivan Trink in der Dalmatingasse, auf dessen eingezäumtem Bauplatz diesertage mit den Grundaushubungen begonnen wurde, endlich jenes des Josef Mayer auf den Baugründen des alten Verpflegsmagazins, an der Gajeva ulica, wo die Grundausschabungen zum Teil bereits fertig sind. Auf der Römermauer ist das Hauptgebäude der Staatsgewerbeschule bei beiden Türen im Rohbau bis zum ersten Stockwerke angelangt. Da die Materialienzufuhr auf diesem Bauplatz für alle Bauzwecke eine für mehrere Wochen hinreichende ist, werden die Maurerarbeiten — ausgenommen bei förenden Regengüssen — rasch und ungestört vor sich gehen. So dürfte der Rohbau bis zum Herbst unters Dach gebracht werden. Gleichzeitig mit der Bauvollendung gelangen sodann die beiden dort projektierten Straßen zur Ausführung, Beschotterung und Benutzung. In der verlängerten Subicgasse ist der Zubau beim Mädchenslyzeum über die Höhe des ersten Stockwerkes, der Rohbau des Schulgebäudes des Vereines „Mladika“ bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes gediehen. Beim dreistöckigen Wohngebäude der Beamten-Baugenossenschaft in Gradisce werden im Innern noch etliche Professionenarbeiten ausgeführt, desgleichen im Doppelhause Babić-Kos in der Gerichtsgasse. Das Magazin-

gebäude bei der Tabakfabrik ist fertig und wird demnächst seinem Zwecke übergeben werden. Das Theater in Gradičec ist im Rohbau nahezu fertig. Im Hause Nr. 2 an der Emonastrasse werden bei den früheren Magazinräumen Adaptierungsarbeiten für Wohnungszwecke ausgeführt. Im Hause Nr. 19 an der Wiener Straße werden etliche Renovierungen durchgeführt; das Haus erhält gleichzeitig einen modernen Anstrich. Im Hause Nr. 4 in Gradičec wurden etliche Adaptierungsarbeiten in Angriff genommen. Am Gruberfai sind beim Hause des Alexander Göhl die Verputzungs- und Professionistenarbeiten vollendet, bei der Villa Kandare teilweise noch in Ausführung begriffen, desgleichen die nötigen Kanalarbeiten. Das dreistöckige neue Haus der M. Koželj an der Poljanastrasse befindet sich unter Dach und wird getrocknet. Die Maurerarbeiten beim zweiten Hause des H. Prisac an der Sonnenstraße sind vollendet, bei der Villa des Matth. Spreitzer am Tabor befinden sie sich noch im Zuge. Beim Schultrakt des Kollegium Marianum an der Poljanastrasse werden im Innern die restlichen Professionistenarbeiten ausgeführt. Das Gebäude wird mit Beginn des nächsten Schuljahres seinem Zwecke übergeben werden und unter anderem auch die Zöglinge des aufgelassenen Kollegium Aloisiaum aufnehmen, das von nun an anderen Zwecken dienen wird. Bei der städtischen Schlachthalle werden bei der Herstellung des großen Kanals die Maurerarbeiten ausgeführt. Beim Kirchenbau in Kroiseneid wurden die Maurerarbeiten bis auf weiteres wegen Fundamentmängel eingestellt. Für die neuen Eisenbetonbrücke über den Gruberkanal werden derzeit Vorbereitungen getroffen und das Materiale beschafft. Nach Abtragung des morschen Brückenholzes werden die neuen Gerüste aufgestellt werden und an beiden Uferstellen die nötigen Grundaushebungen erfolgen. Infolge Erweiterung des Flussbettes erfordert auch die neue Brücke eine längere Dimension. Im Solejabad wurde heuer etliche Renovierungen durchgeführt.

— (25jährige Bestandsfeier der deutschen Schulevereinschule.) Sonntag, den 2. d. M., vormittags um 9 Uhr fand in dem mit Blattplatten, Fahnen sowie mit einer Büste Seiner Majestät des Kaisers geschmückten Lehrzimmer der vierten Klasse dieser Anstalt die 25jährige Bestandsfeier der deutschen Schulevereinschule statt, zu welcher eine größere Anzahl Damen erschienen waren. Herr Oberlehrer A. Weinlich begrüßte die Versammlung und hielt dann eine Festrede, worin er unter Hinweis auf die abgelaufenen 25 Jahre allen leitenden Faktoren, den Gönern und Freunden der Anstalt, vor allem der Kranischen Sparfasse, den Dank zum Ausdruck brachte. Hierauf begannen die äußerst frisch und stramm ausgeführten Declamationen und Gesänge der Schüler unter Leitung der Herren Klassenlehrer Uhrl und Bersin; die durchwegs guten, erfreulichen Leistungen der jugendlichen Schar fanden allgemeine Anerkennung. Besonderes Wohlgesallen der Anwesenden erregten auch die exalt durchgeführten Stabübungen. Nach Schluss dieser Vorführungen hielt noch namens des Schulausschusses Dr. Ferdinand Eger eine längere, wohlgegliederte Ansprache, in der er dem unermüdlich wirkenden Lehrkörper für die schönen Unterrichtserfolge Dank und Anerkennung ausdrückte sowie der Schule ein ferneres Gedeihen wünschte. Begrüßungstelegramme hatten Herr Landeschulinspektor A. Belar sowie der Obmann des Schulausschusses Herr Leo Suppanitschitsch eingesendet; vom Regierungsrat Juronowicz war ein Glückwunschkreis eingelangt. Die Knaben brachten nun ein dreisiges Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, worauf sie die Volkshymne zum Vortrage brachten, die von der Versammlung stehend angehört ward. — Aus Anlaß der Bestandsfeier gab die Schulleitung eine umfangreiche, den Stoff erschöpfende Gedächtnisschrift heraus, die in sehr schöner Ausstattung, geschmückt mit zahlreichen Bildnissen der um die Anstalt verdienten Persönlichkeiten, vorliegt und vor allem den ehemaligen Schülern Freude bereiten dürfte. Die Gedächtnisschrift bringt nämlich im Anfang das Verzeichnis der Abolventen der obersten Klasse seit Schluss des Schuljahres 1887/88; jedem Namen ist der derzeitige Stand beigegeben, soweit er der Schulleitung bekannt war.

— (Deutscher Frauen- und Kinderhort.) Die Sommernachts-Gartenredoute, die am 2. d. M. im Garten und in der Glashalle der Kasinogastwirtschaft stattfand, hatte einen vollen Erfolg. Im Garten, der in seinem reichen Schmuck ein prächtiges Bild bot, ließ die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 27 ihre flotten Weisen erklingen und brachte die zahlreich erschienenen Besucher bald in eine wahre Fastnachtstimung. Ein Tanz in der Glashalle, dem die Jugend mit Ausdauer huldigte, beschloß das wohlgefahrene Fest, auf das Veranstalter und Besucher mit gleicher Befriedigung zurückblicken können. Ein hübsches Reinertragsnis lohnte die Bemühungen des veranstaltenden Ausschusses, an dessen Spitze die unermüdliche Frau Kreuter-Gallé stand.

— (Todesfall.) Am 4. d. M. ist im hiesigen Leoninum der Pfarrer von Obergörtsch, f. b. geistlicher Rat, geweihter Landtagsabgeordneter und Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes Herr Johann Azman nach langwieriger Krankheit im 69. Lebensjahr gestorben. Die Leiche des Dahingeschiedenen wird heute um 10 Uhr vormittags im Leoninum eingelegt und nach Obergörtsch überführt werden, wo die Bestattung am 8. d. um halb 11 Uhr vormittags erfolgen wird.

* (Sanitäres.) Über den Stand der Infektionskrankheiten im Monate Juni in Kroatien werden uns nachstehende Daten mitgeteilt: Mit den 207 aus der Vorperiode übernommenen Fällen wurden 572 Infektionskrank in Evidenz geführt. Von 100.000 Einwohnern waren demnach 112 infektiös erkrankt. Von allen in Evidenz geführten Infektionskranken sind 22 = 3,8 % gestorben. Der Typhus trat in 7 Bezirken auf und gewann in den Bezirken Rudolfswert und Stein eine etwas größere Ausbreitung. Mit den 10 aus der Vorperiode übernommenen Fällen wurden insgesamt 34 Fälle beobachtet. Von diesen endeten 13 in Genesung und 21 blieben in weiterer Behandlung. Der Scharlach wurde in 10 Bezirken (26 Gemeinden) gemeldet und es gelangten mit den 42 aus der Vorperiode verbliebenen Fällen 167 Erkrankungen zur Kenntnis 14 Krante gestorben sind. 82 Krante sind genesen und 71 verblieben in weiterer Behandlung. Die Diphtheritis wurde aus 5 Bezirken (11 Gemeinden) gemeldet, erfuhr jedoch nirgends eine nennenswerte größere Ausbreitung. Von 19 Fällen endeten 3 = 15,7 % tödlich. Von den 12 mit Heilserum behandelten Kranten sind alle genesen. Der Stand des Cholera erfuhr einen Zuwachs von 11 und einen Absatz von 13 Kranten. 66 Krante blieben in weiterer Behandlung. An Martern wurden 29 Fälle aus der Vorperiode übernommen und 94 Krante sind zugegangen. Genesene sind 93 und gestorben 3 Krante. 27 Kinder sind frank verblieben. Aus 4 Bezirken wurden 116 Schenksfälle gemeldet, darunter 54 aus der Vorperiode. Von diesen Kranten ist 1 gestorben, 7 sind genesen und 98 blieben frank. Der Rotlauf, das Wochenbettfeuer, die Malaria, der Mumps und die Genickstarre sowie die Schablonen traten nur vereinzelt auf. In den Bezirken Adelsberg und Laibach Umgebung wurden 14 Personen von wutverdächtigen Hunden gebissen. Alle Verletzten wurden in das Pasteursche Institut nach Wien zur antirabischen Behandlung überstellt.

— (Die Slovenske Philharmonie) konzertiert heute abends von 8 bis 12 Uhr im Garten des Hotels "Tratnik" ("Zlata Kaplja"). Eintritt frei.

— (Bigennerkonzert.) Im Restaurant Friedl wird morgen abends die Bigennerkapelle Taras Misto konzertieren.

— (Berunglück.) Am 2. d. M. wollte sich der fünf Jahre alte Zimmermannssohn Franz Hribar aus Unter-Siska auf das Fahrrad zum Vater setzen. Da geriet er mit dem rechten Fuße in die Radspeiche und hiebei wurde ihm die große Zehe weggerissen. Der Knabe wurde ins Landesspital nach Laibach gebracht.

Z.
— (Selbstmordversuch.) Am 24. v. M. wollte sich der 47 Jahre alte, pensionierte Bergarbeiter Johann Otrino in Idria auf eigenwillige Art das Leben nehmen. Otrino hatte die Hülse einer Militärgehwepatrone mit einer Explosivmasse gefüllt und dann mit einer Zündschnur verbunden. Die so adjustierte Patrone steckte er in den Mund, zündete sie an und brachte sie so zur Explosion. Dies hatte aber nicht den gewünschten Erfolg, denn Otrino wurde nur schwer verletzt. Z.

— (Gegen das leimende Leben.) Am 5. d. M. wurde aus dem Belveder See eine fünfmonatliche männliche Frucht gezogen. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, die unbekannte Täterin auszuforschen.

Z.
— (Mit dem Messer gestochen.) Am 30. v. M. wurde der ledige Mann Sebastian Kavalar aus Dobrava in einem Gasthause in Unter-Görtsch, Bezirk Radmannsdorf, als er auf den aufgeregt Arbeiter Andreas Koželj beruhigend einzuwirken suchte, von diesem mit einem Messer in die linke Brustseite gestochen. Kavalar wurde in schwer verletztem Zustande ins Landesspital nach Laibach überführt.

Z.
— (Ein Überfall mit dem Revolver.) Der 34jährige, bei den Arbeiten im Gruberkanal beschäftigte Afkordant Michael Zukula aus Brlog in Kroatien war schon längere Zeit dem Arbeiter Lukas Sifio feindselig gesinnt. Als er ihm Montag gegen Mitternacht auf der Untertrainer Straße nächst der Karlstädter Brücke begegnete, zog er seinen Revolver herbei und feuerte gegen Sifio einen Schuß ab, ohne ihn jedoch glücklicherweise zu treffen. Ein Sicherheitswachmann eilte sofort herbei und nahm Zukula fest. In seinem Besitz fand man den mit drei vollen und zwei ausgeschossenen Patronen geladenen Revolver, ferner in den Taschen noch fünf volle Patronen vor. Der Verhaftete, der zur Zeit der Tat etwas angehetert war, wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

* (Verhaftung eines 13jährigen Fahrraddiebes.) Montag abends kam ein 13jähriger Knabe mit einem Damenfahrrade ins Gasthaus Sarec an der Karlstädter Straße und bat um ein Nachtlager. Ein Gast, dem der Knabe verdächtig vorkam, fragte ihn, wem das Fahrrad gehöre, worauf der Bursche erwiderte, es sei Eigentum seiner Schwester. Man ließ einen Sicherheitswachmann holen, der den Knaben nebst dem Fahrrade zum Amt stellte. Nun wurde ermittelt, daß das Fahrrad nachmittags vom Korridor des Hauses Nr. 7 in der Dalmatinagasse der Gattin des Herrn Dr. Höglér entführt worden war. Der kleine Dieb, der sich Rudolf Pelnauer nennt und Sohn eines Bettlerpaars sein soll, ist vor 14 Tagen aus Dobrniče bei Rudolfswert aus der von seinen Eltern gepachteten Kleusche entwichen. Er wurde heute dem Gerichte eingeliefert.

* (Ein Bruderpaar wegen Diebstahles verhaftet.) Vorgestern nachts wurde einem Fleischerlehrling, der seine Kleider im Hof auf den Heuwagen gelegt hatte, während er in einem Stalle an der Mesarska cestiga gewesen.

G.
schließt, der ganze Anzug nebst Schuhen entwendet, so daß er nach dem Erwachen zu seinem Meister um andere Kleider schicken mußte. Auch einem Knecht kam aus dem dortigen Stalle ein neuer Plüschtüte abhanden. Die Sicherheitswache der Wachtstube an der Poljanastrasse verhaftete als den Täter den 24jährigen, im Codelliischen Schlosse beschäftigten Jakob Kopač aus Zwischenwässern in dem Augenblick, als er im gestohlenen Anzuge nebst Hut das Schloß verlassen wollte. Kaum sieben Stunden später lieferte ein Sicherheitswachmann den Bruder des Jakob Kopač, den 17jährigen Knecht Josef Kopač, ein, weil er im Monate Juni einem Knechte einen Stock gestohlen hatte. Die beiden Brüder sind Söhne des schon unzähligemale wegen Einbruchsdiebstähle und Einschleicher abgestrafen 55jährigen Taglöhners Jakob Kopač. Dieser war seinerzeit mit seinen Kindern bettelnd herumgezogen. Die diebischen Brüder wurden gestern dem Landesgerichte eingeliefert.

* (Ein unfreiwilliges Bad.) Als gestern eine Magd am Petersdam mit dem Waschen von Wäschebüden beschäftigt war, glitt ihr das Waschbrett aus und sie selbst fiel ins Wasser. Da sie des Schwimmens kundig ist, konnte sie wieder das Ufer gewinnen.

* (Ein Desfrandant.) Dieser Tage desfrandiert der 24jährige Handelskommis Johann Kruslin in Triest zum Nachteil der Handelsfirma Viktor Bohinc in Triest einen Geldbetrag von 17.000 K. und wurde flüchtig.

* (Abgängig) ist seit 28. v. M. die 12jährige Harfenistentochter Anna Suhanek. Das Mädchen ist blaß, runden Gesichtes, ziemlich stark, trägt ein blaues Kleid und eine schwarze Schürze.

* (Verloren.) Ein goldenes Anhängsel, eine goldene Krawattennadel, ein silbernes Anhängsel, ein Handtäschchen mit 6 K und 4 Schlüsseln.

* (Gefunden.) Eine goldene Krawattennadel, ein Handtäschchen, darin ein Geldtäschchen mit 12 K, ferner ein Damensonnenhut und ein goldenes Armband.

— (Wetterbericht.) Das Hochdruckgebiet ist start gegen Mitteleuropa vorgedrungen und hat eine wesentliche Besserung des Witterungscharakters besonders in den südlichen Alpengegenden mit sich gebracht. Die nördlichen Alpenländer melden zwar noch immer Niederschläge, doch dürfen auch diese in Kürze aufgehören und so einer günstigen Wetterlage Platz machen. Die Depression, die mit den so lange andauernden und ergiebigen Niederschlägen verbunden war, hat sich nach Osten verlagert und ist im Verschwinden begriffen. Die Stationen in England melden ein neuerliches Sinken des Luftdrucks. In Laibach erfreuen wir uns heute nach längerer Zeit des schönsten Wetters. Die nachts eingetretene vollständige Ausheiterung hatte einen großen Temperaturrückfall zur Folge, so daß heute früh die Temperatur auf 9,2 Grad Celsius sank, eine Temperatur, wie sie in diesem wärmsten Monat höchst selten beobachtet worden war. Die Beobachtungsstationen meldeten folgende Temperaturen von gestern früh: Laibach 12,1, Klagenfurt 12,7, Görz 15,2, Triest 16,4, Pola 15,0, Abbazia 12,8, Agram 14,2, Sarajevo 11,0, Graz 14,6, Wien 13,0, Prag 15,0, Berlin 14,8, Paris 13,0, Rizza 19,3, Neapel 18,0, Petersburg 19,5; die Höhenstationen: Dobr - 0,2, Sonnblid - 6,8, Santis - 2,8 (Schneefall), Semmering 8,8 Grad Celsius. Voraußichtliches Wetter in der nächsten Zeit für Laibach: Meist heiteres Wetter bei nördlichen Winden und Temperaturzunahme.

— (Verstorben in Laibach.) Gemeldet wurden folgende Todesfälle: am 1. Juli: Josef Smole, Besitzer eines Hauses, 10 Monate, und Marianna Benet, Knechtersgattin, 28 Jahre, beide im Landesspital; am 4. Juli: Milan Pelan, Handelsklassier, 59 Jahre, Maria Theresienstraße 11; Franziska Turl, Greislersgattin, 53 Jahre, Emonastrasse 10; Karl Drnovič, Schlossergehilfe, 39 Jahre, Stadivaldstraße 15; Johanna Hajgel, Weinhäublers Tochter, 33 Jahre, Anton Recimer, Besitzer eines Hauses, 31 Jahre, Anastasia Simoniček, Barmherzige Schwestern - alle drei Radetzkystraße 11; Johann Gerl, Besitzer eines Hauses, 5 Jahre, Schießstättgasse Nr. 15; Bernard Pokovec, Feldarbeiter, 44 Jahre, Josef Lampel, Schlossergehilfe, 36 Jahre, und Maria Mustar, Besitzerin einer Kleusche, 23 Jahre - alle drei im Landesspital.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Präsidenten der südslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Agram, Universitätsprofessor des Ruhestandes Thaddäus Smidklaš, das f. u. f. österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

— (Die schweigenden Glocken.) Eine besonders feinsinnige Ehrung haben die kunstbegeisterten Einwohner der Stadt Tarrytown der Sängerin Nordica bereitet, als sie türkisch in ihren Mauern ein Konzert gab. Von Kirchen und Türmen der Stadt ertönte nämlich von Anbeginn dieses Konzertes bis zu seinem Schlusse kein Glockenschlag, stumm hingen die Glocken in ihren Gefüßen, die Zeit stand still, damit der Gesang der großen Sängerin nicht gestört werde. Gewiß die seltsamste Ehrung, die einer Künstlerin und ihrer Kunst jemals erwiesen ward. Hinzuzufügen ist noch, daß das Konzert zugunsten des Frauenstimmwahlrechtes stattfand, und daß, wie das "Journal des Débats" erzählt, die Wahlrechtsstreiterinnen von Tarrytown die städtischen Autoritäten zu der Ehrung veranlaßt hatten. Die Stunde, die von keiner Glocke der Stadt angezeigt wurde, ist also dennoch vielleicht von großer Bedeutung.

— („Cas.“) Inhalt des Doppelheftes 7 und 8:
 1.) Franz Tersegla: Der historische Jesus. 2.) Dr. J. Adlesic: Das slavische Recht. 3.) Venceslav Belic: Etwas literarisches. 4.) Adolf Robida: Moderne slovenische klassische Dramen und Tragödien. 5.) D. Beranić: Über die slovenische Volksmusik. 6.) Ivan Grasenauer: Aus Kastelac' Nachlass. 7.) Neue Bücher. 8.) Kritik.

— („Ljubljanski Zvon.“) Inhalt des Juliheftes:
 1.) Anton Debeljak: Aus der Sammlung „Sonne und Schatten“. 2.) Milan Pugelj: Die Stacheldistel. 3.) Ivan Gankar: Eine Schale Käse. 4.) Dr. Paul Grošelj: Aus der Urgeschichte der Erde. 5.) Alois Gradiček: Ernte. 6.) Josef Preml: Verwandte Seelen. 7.) L. Pintar: Skizzen über Ortsnamen. 8.) Dr. Fr. Ilešić: Im Zeichen der Entwicklung. 9.) Ivan Vah: Romantiker. 10.) Dr. Fr. Kidić: Nachlese über Koryfio und die Zeit seiner Tätigkeit in Laibach. — In der Rubrik „Literarische Berichte“ finden sich Beiträge von Dr. Iv. Merhar, A. P-h., Ivan Gankar, Dr. R. Molé, Dr. A. Dolar, Josef Reisner, Dr. Guido Sajovic, Dr. Fr. Ilešić, R. Perunek und Cyprian Korosak.

Geschäftszeitung.

— (Offertauschreibung.) Das k. und k. Artilleriezeugdepot in Wien teilt der Handels- und Gewerbezammer in Laibach mit, daß die Lieferung von Metall- und Holzsorten, Garnen, Geweben, Seilerwaren, Werkzeugen, Papierarten, Geräten, Beliebungsgerüßen und verschiedenen Materialien im Konkurrenzwege zu vergeben sein wird. Die Offerte sind bis längstens 22. d. M. beim obigen Depot einzubringen. Die Offertbehälter können vom genannten Artilleriezeugdepot läufig bezogen werden.

— (Nachträgliche Änderung von Reingewichtsstellungen bei Verzollung von nach Deutschland eingeführten Waren.) Der Handels- und Gewerbezammer in Laibach ist ein Erlass des preußischen Finanzministeriums, betreffend die nachträgliche Änderung von Reingewichtsstellungen bei Verzollung von nach dem Reingewicht abzufertigenden Waren mitgeteilt worden. Interessenten können den Erlass im Kammerbüro einsehen.

Grafis! Grafis! Grafis!

Die Broschüre «Der Säugling von einem Kinderarzt gibt jeder Mutter Aufklärung, wie sie ihre Lieblinge richtig erzieht, richtig ernährt und vor den Schrecken erregenden Sommererkrankungen, Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmfistel usw. wachsam schützt. Man sende Postkarte mit Adresse: R. Kufele, Wien, III. (987)



Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Der Reichsrat vertagt.

Wien, 5. Juli. Angesichts der besonderen Schwierigkeiten, die sich der Erledigung der Vorlage über die italienische Rechtsfakultät infolge der Behinderung der Arbeiten des Budgetausschusses entgegenstellten, und mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig nicht die Voraussetzungen dafür gegeben sind, diese Hemmungen der parlamentarischen Tätigkeit wirksam entgegenzutreten, wurde auf Grund kaiserlicher Entschließung der Reichsrat mit heutigem Tage vertagt.

Parlamentarisches.

Wien, 5. Juli. Der Nationalitätenausschuß hielt seine erste Sitzung behutsam Beratung des Resolutionsantrages des Abg. Dr. Adler, betreffend die Minoritätsschulen, ab. Abg. Stransky (parteiloser Čech) beantragte die Vertragung der Sitzung, da er aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, daß sich die Regierung im Zustande der Krise befindet. Für diese Vertragung traten die Christlichsozialen ein, welche erklärten, die Komödie nicht mitzumachen, die Deutschen mit Rücksicht auf die parlamentarische Krise, insbesondere auf die Vorgänge im Budgetausschusse, und die Polen, welche Kompetenzbedenken vorbrachten. Gegen die Vertragung sprachen sich die Sozialdemokraten aus, welche es als eine Trivialität erklärten, den Ausschuss an der Aufnahme der Arbeiten zu verhindern, die Jungzeichner, welche ihre Bereitwilligkeit zur nationalen Diskussion ausdrückten, weiters die Südslaven und die Ruthenen. Der Vertragungsantrag wird mit 22 gegen 15 Stimmen angenommen.

Wien, 5. Juli. Der Budgetausschuss setzte die Beratung der italienischen Rechtsfakultät fort. Der Beginn der Sitzung wurde durch die Verlesung des Protocols der letzten Sitzung sowie sämtlicher slovenischer Resolutionen ausgestellt. Da Abg. Dr. Hočevar trost des Einspruches des Obmannes slovenisch sprach, erklärte Obmann Chiaro, die Obmannstelle niedergelegen. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wollte Obmannstelle wieder Maßnahmen die Sitzung schließen. Hieran knüpfte sich eine längere, stürmische formale Debatte über den Antrag des Abg. Conci auf namentliche Abstimmung. Mit 29 gegen 1 Stimme wurde die Fortsetzung der Verhandlung beschlossen. Hierauf setzte Abg. Dr. Hočevar seine tatsächliche Berichtigung fort. Um halb 2 Uhr unterbrach der Vorsitzende mit Rücksicht auf die alten Gesetzesheiten des Budgetausschusses die Sitzung bis halb 3 Uhr.

Eine neue Funkentelegraphenstation.

Wien, 5. Juli. Am 20. d. wird in Sebenico eine Funkentelegraphenstation dem allgemeinen öffentlichen Verkehr übergeben. Da bereits im Februar dieses Jahres eine solche Station, und zwar in Pola, eröffnet worden war, stehen nunmehr an der österreichischen Küste dem funkentelegraphischen Verkehr nach und von Schiffen auf der Adria und den südlich davon gelegenen Teilen des Mittelmeeres zwei Radiostationen zur Verfügung. Wie bei der Funkstation in Pola, wurde auch bei jener in Sebenico die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Radiotelegraphie vollverwertet. Die neue Station hat, gleich jener in Pola, eine Aktionsphäre von normal mindestens 500 Kilometern, einen Wirkungskreis, der jenen der meisten anderen Anlagen dieser Art übertrifft und es ermöglicht, mit Schiffen, die sich auf der Höhe vom Kap Spartivento-Zante befinden, direkt in Kontakt zu treten.

Der allslavische Journalistenkongress in Sofia.

Sofia, 5. Juli. In Erwiderung auf das Telegramm der slavischen Journalisten sandte der König folgende Depesche: Ich bin glücklich, hervorragende slavische Journalisten auf dem Kongresse in der slavischen Hauptstadt versammelt zu sehen. Ich nehme mit Vergnügen Ihre Begrüßung und Ihre Wünsche für das Geocellen Bulgariens entgegen und entbiete Ihnen meinen aufrichtigen Dank sowie meine Wünsche für das Gelingen der Arbeiten des Kongresses.

Wien, 5. Juli. Die Ugramer Meldung des „Slovenski Narod“, wonach die kroatisch-serbische Koalition ihre Beteiligung am Slavenkongress in Sofia infolge Intervention des Ministerpräsidenten Schuen abgesagt habe, ist eine tendenziöse Erfindung, da die Frage der Beschichtung oder Nichtbeschichtung des Kongresses im Kabinett der Koalition überhaupt nicht zur Sprache gelangte.

Sofia, 5. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Vormittagsitzung des Journalistenkongresses standen die Vorläufe Bobčevs über den Austausch von periodischen Publikationen, Burilstovs über Mittel zur Belebung des Buchhandels zwischen den verschiedenen slavischen Ländern, Kozak-Cermats über die Organisation eines telegraphischen Informationsdienstes zwischen den slavischen Ländern. Bobčev führte in seinem Vorschlag aus, der Austausch periodisch erscheinender Schriften unter den Slaven sei eine bereits von Solar betonte Notwendigkeit. Der Reoner befürwortete besonders den Austausch von Zeitungen und Revuen. Die ausgetauschten Publikationen sollten dazu dienen, das Publikum über die Entwicklung einer jeden slavischen Nationalität auf dem Laufenden zu erhalten. Burilstov hob die Rolle der Literatur in dem Werke der Annäherung der Slaven hervor, betonte aber, daß die mangelhafte Kenntnis der slavischen Sprachen, die ungenügende Organisation des Buchhandels und die postpolischen Kosten den Gedankenaustausch zwischen den Slaven beeinträchtigen. Mittel, diesen Übelständen abzuholen, wären die Veranstaltung von Abendkursen in den großen Städten behufs praktischen Unterrichtes in den slavischen Sprachen, die Gründung von Büros zur Verbreitung slavischer Werke in allen slavischen Hauptstädten, sowie die Erlangung einer Ermäßigung der Postgebühren von Seiten der Regierungen der slavischen Länder, Österreichs und der Türkei. Kozak-Cermat verwies auf das Vorhandensein der drei offiziellen slavischen Telegraphenagenturen, der russischen, serbischen und bulgarischen, und machte folgenden Vorschlag: Die Slaven in Österreich werden eine Privatagentur mit dem Sitz in Wien errichten, die die Aufgabe hat, die genannten Agenturen über die politischen und parlamentarischen Kämpfe der Slaven Österreich-Ungarns zu informieren. Die dem Verbande dieser Agentur zugehörigen Correspondenten in den slavischen Zentren der Monarchie werden selbst den Agenturen über die nationalen Kämpfe und die kulturelle Arbeit der Slaven berichten. Die Agentur in Wien wird sich Nachrichten aus Petersburg, Belgrad und Sofia sichern, die sie der slavischen Presse mitteilen wird. Die Kosten dieser Agentur werden von den slavischen Gruppen des österreichischen Parlaments bestritten, die ihren diesbezüglichen Wunsch äußern werden. Dieser Plan kann leicht verwirklicht werden. Die Agentur in Wien wird mit einem Kapital von 10.000 bis 12.000 Franken den Dienst beginnen können. Der Austausch des Nachrichtenmaterials wird den Bestand der Agentur sichern. In Ergänzung des Vorschlags Kozak verwies Ivanic auf die Notwendigkeit des Informationsdienstes der slavischen Agenturen von den deutschen Agenturen, auf deren antislawische Tendenz und auf die Notwendigkeit einer slavischen Telegraphenagentur mit Filialen. Der Zweck der Agentur soll sein, entscheidenden Einfluß zu üben auf die gesamte slavische Presse, die Publikationen der den Slaven feindlichen ausländischen Presse zu paralyseren, die europäische Presse, insbesondere die Blätter der romanischen Länder und Englands aufzulären und sie für die slavische Sache zu gewinnen. Der Redner erörterte die zur Erreichung dieses Ziels dienlichen Mittel. Der Zentralstand dieser Agentur sollte Belgrad sein, das durch seine geographische zentrale Lage sich hiefür besonders eigne. Am Schluß der Sitzung schlug Bobčev Belgrad als Zusammensetzungsort des im Jahre 1911 stattfindenden Kongresses slavischer Journalisten vor. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Vor Schluss des Kon-

gresses hielt Bobčev eine Rede, in der er betonte, daß die Arbeiten der Journalisten einen großen Schritt im Werke der slavischen Annäherung bedeuten. Die Fahnenträger der slavischen intellektuellen Solidarität hätten das Recht, sich hiezu zu beglückwünschen. Redner schloß mit den Worten: Na zdar! Zivel!

Rußland und Japan.

Paris, 4. Juli. „Journal des Débats“ will von verlässlicher Quelle erfahren haben, daß das russisch-japanische Abkommen bereits unterzeichnet worden sei. Dasselbe verbirgt die volle Solidarität der russischen und japanischen Regierung in der Mandchurie. Beide Mächte gewährleisten sich ihre gegenwärtige Lage in der Mandchurie. Falls der Status quo bedroht würde, würden sich Rußland und Japan behufs Ergreifung von Maßnahmen zur Verteidigung des Status quo verständigen.

Folgen eines Boxermatches.

Newyork, 5. Juli. Infolge des Sieges des schwarzen Preisboxers Johnson über den Weißen Jeffreys in Reno ist es gestern abends in vielen Städten des ganzen Landes zu ernsten Zusammenstößen zwischen Schwarzen und Weißen gekommen. Zahlreiche Neger wurden schwer verletzt. Hier wurde ein Neger erschlagen und ein von Negern bewohntes Miethaus in Brand gestellt. In Mound Dupuy (Illinois) wurde ein schwarzer Konstabler erschlagen und ein anderer tödlich verwundet. Auch in Pittsburgh, Philadelphia und anderen Städten kam es zu Zusammenstößen. Überall waren die Weißen die Angreifer.

Ein schweres Eisenbahnglück.

Cleveland (Ohio), 4. Juli. Heute nachmittags ist, 25 Meilen von Dayton, ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. 30 Leichen wurden bereits geborgen; 70 Personen wurden verletzt.

Cleveland, 5. Juli. Beim Eisenbahnglück in der Nähe von Dayton durchbohrte die Maschine des Güterzuges einen dicht mit Frauen und Kindern befeierten Wagen des Schnellzuges. Mehrere Wagen entgleisten. Bis hier wurden 31 Tote und 87 Verletzte geborgen.

Cleveland, 5. Juli. Nach den letzten Meldungen sind beim Eisenbahnzusammenstoß 19 Personen getötet, 3 tödlich und 6 schwer verletzt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

Mantel, Brille, Schleier und Hut

wird jede verständige Dame auf die Autofahrt mitnehmen, dazu aber auch noch eine hochwichtige Kleinigkeit: eine Schachtel Fahys echter Sodener Mineralpastillen. In der staubigen Luft und in dem scharfen Zugwind sind die kleinen Sodener unschätzbare Helfer gegen die Gefahr der Erkältung und gegen Reizungen der Schleimhäute des Halses. Die Schachtel kostet K 1.25 und ist überall zu haben. (4383) 2-1 Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Günzert f. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain für die Zeit vom 25. Juni bis 2. Juli 1910.

Es herrscht:

die Notkrankheit im Bezirk Stein in der Gemeinde Jauchen (1 Geh.); die Mäuse bei Pferden im Bezirk Adelsberg in der Gemeinde St. Michael (2 Geh.); im Bezirk Laibach Umgebung in der Gemeinde Dobrunje (2 Geh.);

der Notlauf der Schweine im Bezirk Gurlsdorf in der Gemeinde Savenstein (1 Geh.); im Bezirk Littai in der Gemeinde Roßbüchel (1 Geh.); im Bezirk Loitsch in den Gemeinden Laas (1 Geh.), Schwarzenberg (2 Geh.), Unteribria (1 Geh.); im Bezirk Radmannsdorf in den Gemeinden Obergörbach (1 Geh.), Wigam (1 Geh.); im Bezirk Rudolfsdorf in der Gemeinde Tressen (1 Geh.); im Bezirk Tschernembl in den Gemeinden Möttling (1 Geh.), Suchor (1 Geh.);

die Schweinepest im Bezirk Gottschee in den Gemeinden Auersperg (1 Geh.), Banjaloka (13 Geh.), Dane (5 Geh.), Fara (10 Geh.), St. Gregor (1 Geh.), Jurjowits (9 Geh.), Lajerbach (2 Geh.), Mögel (9 Geh.), Morobitz (3 Geh.), Niederdorf (15 Geh.), Ossinius (2 Geh.), Reisnitz (18 Geh.), Schwarzenbach (1 Geh.), Soderisch (3 Geh.), Susje (1 Geh.), Tiefenbach (3 Geh.); im Bezirk Gurlsdorf in den Gemeinden Heil. Kreuz (6 Geh.), Landsträß (1 Geh.), St. Barthlmä (1 Geh.); im Bezirk Krainburg in den Gemeinden Altlaß (2 Geh.), Flößnig (1 Geh.), St. Georgen (2 Geh.); im Bezirk Laibach Umgebung in der Gemeinde St. Martin (2 Geh.); im Bezirk Littai in den Gemeinden Kreuzdorf (1 Geh.), Mulan (2 Geh.), Obergurl (3 Geh.); im Bezirk Rudolfsdorf in den Gemeinden Ambros (1 Geh.), St. Michael-Stöpic (3 Geh.), Gradac (2 Geh.); im Bezirk Tschernembl in den Gemeinden Gradac (1 Geh.), Petersdorf (1 Geh.), Semitsch (3 Geh.).

Erloschen ist:

der Notlauf der Schweine im Bezirk Gottschee in den Gemeinden Mitterdorf (1 Geh.), Seefeld (1 Geh.); im Bezirk Gurlsdorf in der Gemeinde Landsträß (1 Geh.); im Bezirk Krainburg in den Gemeinden St. Kreuz (3 Geh.), Birflach (1 Geh.); im Bezirk Laibach Umgebung in den Gemeinden Brunnendorf (3 Geh.), Igglach (1 Geh.), Oberlaibach (1 Geh.), Schleinitz (1 Geh.); im Bezirk Littai in der Gemeinde Polets (1 Geh.); im Bezirk Loitsch in den Gemeinden Hotederschitz (1 Geh.), Idria (1 Geh.), Nalek (1 Geh.), Unteribria (1 Geh.); im Bezirk Rudolfsdorf in der Gemeinde Großlaß (1 Geh.); die Schweinepest im Bezirk Gottschee in der Gemeinde Soderisch (1 Geh.).

St. L. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 2. Juli 1910.

Neuigkeiten am Büchermärkte.

Land und Lente, Monographien zur Erdkunde 25: Hörlstel, Die oberitalienischen Seen, K 480. — Reinhardt Dr. L., Die älteste menschliche Bevölkerung Europas zur Eiszeit und ihre Herkunft nach den neuesten Skelettfunden, K 120. — Schwahn Dr. W., Kurze Übersicht über die deutsche Literatur 1., K 144. — Freudenth Dr. C., Wertpapiere im antiken und frühmittelalterlichen Rechte, zwei Bände, K 12. — Reitisch Dr. R., Entstehung und Bau der deutschen Mittelgebirge, K 420. — Mühlberg O., Chinesische Kunstgeschichte 1., gbd. K 2760. — Landsberg H., Das galante Frankreich, K 240; gbd. K 360. — Sträuli A., Die Königinzucht, K 144. — Küchner, Dr. A., Handbuch der Naturheilkunde, K 360. — Seidenstücker K., S. J. M. Rechnie, Buddismus als Wissenschaft, K 36. — Seidenstücker K., S. J. M. Rechnie, Die Grundgedanken des Buddismus, K 36. — Apel P., Die Überwindung des Materialismus, K 240. — Steinbacher Dr. J., Die männliche Impotenz und deren radikale Heilung, K 480. — Pingley Dr. G., Die Syphilis, ihr Wesen und gründliche Heilung, K 360. — Neger Tharandt Prof. Dr., In der Heimat der Araucane und der Araucaner, K 144. — Bleibtreu C., Heldenringen, K 246. — Haeder H., Maschinenbaupraxis I., Werkstattwinke, K 540. — Schnell Fr., Übungsmittel für den Unterricht in der Anderschreibung, K 60. — Glüd M., Schwach beanspruchte Kinder, K 288. — Kienitz-Gerloff, Prof. Dr. F., Botanisch-mikroskopisches Praktikum, K 576. — Schaukal Rich., Von unsichtbaren Königreich, K 480. — Büttner Dr. H., Die Muttersprache im neusprachlichen Unterricht, K 3. — Maßdorf P., Wander- und Spielbüchlein, K 12.

Borrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Hed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 3. Juli. Banek, Bankbeamter, Wien. — Baranović, Priv., Bentovac. — Andul, Butura, Professoren; Schweiger, Kfm., Agram. — Dr. Kronfels, Arzt, Prag. — Dr. Hudec, Holešov. — Hns, Apotheker; Raas, Lehrer, Wippach. — Bolek, Kfm., Fiume. — Primožič, Kfm., Idria. — Strelj, Priv.; Pacher, Bäckemeister, Triest. — Gall, Fabrikant; Slofar, Großhändler, Görz. — Lukač, Priv., Professor. — Gajovich, Besitzer, Dobova. — Bremmer, Kfm., Pitomača. — Bunsch, Statthaltereirevident, Prag. — Simlova, Priv., Pilzen. — Keil, Leutnant, Tarvis. — Rimete, Ing., Colmar. — Breyer, Kallás, Demo, Priv., Budapest. — Gell, Schlossverwalter, Neuhaus.

Juli	Zeit der Besichtigung	Borometerstand auf 0°C. reibigert	Lufttemperatur nach Gefüse	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterbericht für den 24. Juni im Millimeter
5.	2 II. N.	730,9	21,2	SO. mäßig	bewölkt	
	9 II. N.	33,0	15,0	N. schwach	,	
6.	7 II. S.	33,5	11,0	OSO. schwach	wolkenlos	0,6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 16,1°, Normale 19,4°.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 150.

Mittwoch den 6. Juli 1910.

(2464)

B. 15.937.

Kundmachung.

Im Sinne des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, wird für die im Monate Juli 1. J. über behördliche Anordnung getöteten oder infolge einer behördlich angeordneten Impfung vereinbarten **Schlächtjähweine** nach dem im Monate Juni 1910 in Laibach amtlich notierten durchschnittlichen Marktpreise die Entschädigungsgrundlage mit 1 K 20 h pro Kilogramm für alle Qualitäten festgesetzt.

Dies wird hiermit verlautbart.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 2. Juli 1910.

Št. 15.937.

Razglas.

V zmislu § 52 zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, je pravičem za zakol, ki se meseca julija t. l., na oblastveni ukaz zakoljejo ali vsled oblastveno ukazanega cepljenja poginejo, po poprečni tržni ceni, uradno zabeleženi v Ljubljani meseca junija 1910, določena odškodnina z 1 K 20 h za vsak kilogram in za vse vrste pravičev.

To se daje na občeno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 2. julija 1910.

(2440) 3—1 B. 1801 B. Sch. R.

Konkursauszeichnung.

An der auf vier Klassen erweiterten Volksschule in Domschale gelangt eine Lehrstelle mit den gesetzlich normierten Bezügen zur definitiven Besetzung.

Die gehörig instruierten Bewerbungsgefäße sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 25. Juli 1910 hiermit einzubringen.

Die im trainischen öffentlichen Volksschuldiensste noch nicht definitiv angestellten Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

R. f. Bezirksschulrat Stein, am 19. Juni 1910.

(2462) B. 648 ex 1910

Präj.

Erledigte Dienststellen.

Mehrere Steuerpraktikantenstellen im Bereich der Finanzdirektion in Laibach, vorläufig ohne Adjutum.

Gefüße sind unter Nachweisung des Alters, der österreichischen Staatsbürgerschaft, der amtsärztlich bestätigten vollen physischen Eignung

für den Zivilstaatsdienst, der Kenntnis beider Landessprachen und der Studien unter Anschluß eines Sittenzeugnisses und eines Unterhaltsverses

binnen vier Wochen beim Präsidium der Finanzdirektion in Laibach einzubringen.

Bewerber, welche höhere Studien als die Absolvierung eines Unterhymnasiums, einer Unterrealschule oder einer gleichgestellten Lehranstalt nachweisen, genießen beim Gutachten der sonstigen Voraussetzungen den Vorzug vor den übrigen Bewerbern.

Präsidium der l. l. Finanzdirektion für Krain

(2434) 3—3 B. 13.071.

Lizitationskundmachung.

Im Adelsberger Baubezirke werden im Jahre 1910 nachstehende Konserations- und Rekonstruktionsarbeiten auszuführen sein:

A. Auf der Triester Reichsstraße:

Rekonstruktion der Stützmauer im km 44,4 bis 44,6 im Markte Planina, veranschlagt mit 2700 K.

B. Auf der Giumaner Reichsstraße:

Neuherstellung eines Durchlasses und zweier

Wandmauern im km 37,4 bis 37,6 nächst der

Ortschaft Šojeze, veranschlagt mit 2700 K.

C. Auf der Birnbaumer Reichsstraße:

1. Rekonstruktion der Wandmauer im km 14,6 bis 14,8 im Kostenvoranschlag von 800 K 69 h.

2. Rekonstruktion der Wandmauer im km 14,8 bis 15,0 im Kostenvoranschlag von 435 K.

Behuß Hintangabe obiger Arbeiten findet am 11. Juli um 9 Uhr vormittags bei der l. l. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg die Minnendo-Zitation statt.

Die Pläne, sowie alle auf die Art der gegenständlichen Bauvergebung und Bauausführung bezüglich Vorchriften können täglich bei der l. l. Bezirkshauptmannschaft (Bauabteilung) in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und die Auskünfte hinsichtlich der Ausstattung der schriftlichen Anbote eingeholt werden.

R. f. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, am 30. Juni 1910.

Št. 13.071.

Dražbeni razglas.

Na državnih cestah postojnskega stavbenega okraja bode izvršiti leta 1910 sledenca dela:

A. Na tržaški državni cesti:

Rekonstrukcija podpornega zidu v km 44,4 do 44,6 v trgu Planina za proračunjeno svoto 2700 K.

1378

Am 4. Juli. Ritter v. Krebs, Neffova, Priv.; Urban, Rsd., Prag. — Franz Dietrich-Kalhoff, Emil Dietrich-Kalhoff, Arco. — Friedland, Ing.; Peisl, Weis, Germak, Neuron, Rech, Leitner, Seidler, Speier, Reiner, Seniza, Rubel, Gorla, Ried, Wien. — Dr. Mallner, Beamter; Hirshal Edler von Linosfeld, Oberstleutnant; Steinfühl, Rsd.; Kristian, Priv., Triest. — Novisti, Pfarrer, Bulovska. — Dr. Kaiserberger, Arzt, Teplitz. — Spasojević, Priv., Semlin. — Dr. Käf, Prof.; Sohr, Rsd., Graz. — Zabel, Prof.; Schafrauer, Rsd., Brünn. — Bočák, Rsd., Rudolfswert. — Krämer, Rsd., Ichsenhausen. — Sahn, Rsd., Remscheid. — Oblatt, Rsd., Agram. — Frank, Rsd., Brünn. — Sarkezy, Kapellmeister, Budapest.

Hotel Elefant.

Am 4. Juli. Gasser, I. u. f. Major, f. Frau; Weiß, Direktor; Fleischmann, Lösching, Rsd.; Fr. Hauptmann, Priv., Wien. — Hauptmann, Priv., Prag. — Werle, Priv., Birkniž. — Haruša, f. u. f. Hauptmann, f. Frau, Riva. — Griglar, I. u. f. Oberleutnant, Görz. — Müller, I. u. f. Lieutenant; F. Höngmann, Kontorist, Rudolfswert. — Höngmann, Kaufmannsgattin, Alttag. — Kolars, Vogler, Kästle, Graz. — Dr. Müller, Advokat, Klagenfurt. — Dr. Lenke, Advokat, Bischofslak. — Breuß, Expert, Berlin. — Mirković, Bankbeamter, Sibenik, Dalmatien. — Renier, Stadtpräfekt, Gurkfeld. — Tonini, Inspektor; Kobau, Prokurator; Genel, Rsd., Triest. — Löwenstein, Rsd., Zalaegerszeg. — Singer, Rsd., Budapest. — Dr. Stiker, Advokat, f. Frau, Rann. — Sorgo, Mačku, Antonitsch, Gastwirte, Spital a. d. Drau. — Rieder, Fleischhauer, Hermagor. — Verhonik, Fleischhauer, Kraiburg. — Kerčevol, Fleischhauer, Weißensels.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der kroatischen Sparkasse 1897.)

(Ort: Gebäude der l. l. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46°03'; Östl. Länge von Greenwich 14°31'.

Bebenberichte: Am 2. Juli gegen 11 Uhr 15 Min.

Stoß II. Grades in Mineo. — Am 3. Juli gegen 5 Uhr

Nahbebenzeichnung in Messina, Mineo und Catania.

Bodenruhe: Schwach.*

* Die Bodenruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausfälle bis zu 1 Millimeter «sehr schwach», von 1 bis 2 Millimeter «schwach», von 2 bis 4 Millimeter «mäßig stark», von 4 bis 7 Millimeter «stark», von 7 bis 10 Millimeter «sehr stark» und über 10 Millimeter «überordentlich stark». — Allgemeine Bodenruhe bedeutet gleichzeitig auftretende starke Unruhe auf allen Benden.

Elektroradiograph „Ideal“ (im Hotel „Stadt Wien“)

Programm

(271)

von Mittwoch den 6. bis Freitag den 8. Juli:

1.) Das Regiment der Zukunft (komisch). — 2.) Der Roman der Kunstreiterin (großartiges rührendes Drama;

das letzte Meisterstück der Firma Pathé Frères in Paris).

3.) Im Lande der Affen (kolorierte Naturaufnahme). —

4.) Orakel für Fräulein (komisch; empfehlenswert für alle jene Fräulein, welche heiraten wollen! Großartiger Erfolg!).

5.) Lukas zerstreut (sehr komisch). — Die letzte Vorstellung findet bei schöner Witterung im Garten statt. —

Bei den letzten zwei Vorstellungen, um 7 und 1/2 Uhr außerdem noch: 6.) Die Butter in der Normandie (kolorierte Aufnahme). — 7.) Hans Lupos Rache (Drama). —

8.) Der musikliebende Polizeikommissär (komisch). — Jeden Dienstag und Freitag von 6 bis 10 Uhr wirkt die Slovensche Philharmonie mit.

— Gesucht werden —
acht bessere Herren
auf feinere Privat-Bürgerküche.

Anzufragen bis 17. d. M. oder 1. August
in der Admin. dieser Zeitung. (2469) 6—1.

dokler se ali ne oglasi pri sodniji al ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki,
odd. II., dne 16. junija 1910.

(2467) 3—1 E 378/10

3

Editt.

Im Bahnhofsgebäude in Ajding (Obertrain) gelangen zur öffentlichen Versteigerung

am 12. Juli 1. J., um 10 Uhr vormittags, und an folgenden Tagen: über 200 Stück Tische und Stühle, 1 großer Eisfass, 1 Büffettisch mit Bäckereiständer, 10 Küsten Efeu, 1 Schank- und 1 Küchenfass, 1 Schanktisch mit Binsblechüberzug, 19 guterhaltene leere Weinfässer mit dem Rauminhalt von 100 bis 200 l, 160 Hektoliter diverse Faßweine (Luttenberger, Sauritscher, Tiroler, Teran, Perchtoldsdorfer, Rebula, Reber, Wippacher, Eviček usw., 10 Hektoliter diverse Branntweine (Sliwowitz, Weingläser, Jamaika-Rum, Rognak usw.), über 2000 Flaschen diverse Liköre, über 1000 Flaschen diverse Mineralwässer, Kellereinrichtung und Geräte, endlich Kaffee, Reis, Zuckerbäckereien und Kanditen.

Am 19. Juli 1. J., um 10 Uhr vormittags, und an den folgenden Tagen: zirka 1000 silberne, alpaka-silberne und stählerne Eßbestecke, Services, Küchen- und Gasthausgeschirre aus Silber, Nickel, Porzellan, Glas und Ton, verschiedene Bier- und Weintrinkgläser und Flaschen, Küchen- und Gasthauswäsche, sowie Wohnungseinrichtung usw.